

## **Petition - Kappeler Milchsuppe – an Frieden denken**

geht an

den Regierungsrat von Zürich und von Zug und deren Parlamente

die Kircheneleitungen und deren Parlamente der reformierten und katholischen Kirche in Zürich und Zug

die kantonale Denkmalpflege Zürich

### Einleitung

an einer Tagung am Bettag 2025 im Kloster Kappel ‹[Schule des Friedens](#)› habe sich die Anwesenden u.a. auch mit den geschichtlichen Hintergründen des Kappeler Friedensschlusses 1529 und der Schlacht vor Kappel 1531, deren Rezeption, der Entstehung der beiden Gedenkstätten und früherer Gedenkfeiern befasst (historischer Hintergrund und Wirkungsgeschichte im Abriss vgl. letzte Seite).

Dabei sind im Hinblick auf die bald bevorstehende 500 Jahr-Gedenken Forderungen entstanden, die wir Ihnen hier unterbreiten.

- Der Gedenkanlass soll - nicht wie früher der Schlacht-Feier - sondern dem Friedensschluss Juni 1529 gelten – im Hinblick auf die heutige Weltlage.
- Die Denkfeier wird paritätisch ökumenisch und zwei-kantonal vorbereitet und durchgeführt, interkonfessionell und interreligiös.
- Der Milchsuppenstein wird mit einer Tafel ergänzt, die historische Hintergründe der erfolgreichen Friedensverhandlungen kurz aufzeigt.
- Das Schlachtdenkmal ist mit einer Tafel zu ergänzen, der den Heldenpathos ins historische rechte Licht rückt.

## historisches Abriss und Wirkungsgeschichte

Am 9. Juni 1529 steht der Reformator Zwingli mit 4.000 Mann vor Kappel und möchte die reformierte Predigt in der Innerschweiz durchsetzen. Er erklärt Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug den Krieg. Da das verbündete Bern und die unabhängigen Orte keinen Krieg wollen, endet der erste Kappeler Krieg bereits am 26. Juni 1529 nach Vermittlung des Landammanns von Glarus ohne Blutvergiessen.

Allerdings hält der Frieden nicht lange. Die im christlichen Burgrecht verbündeten reformierten Schweizer Orte beschliessen am 16. Mai 1531 eine Unterbrechung der Lebensmittellieferungen. Daraufhin erklären die Innerschweizer Kantone am 9. Oktober 1531 den Zürchern den Krieg. Am 11. Oktober 1531 erleiden die Zürcher, immer noch auf Verstärkung aus Bern wartend, eine Niederlage. In dieser Schlacht verliert Zwingli sein Leben. 13 Tage später erleiden die Zürcher die endgültige Niederlage am Gubel. Damit endet die gewünschte Ausbreitung der Reformation per Schwert in der Deutschschweiz.

Bei der 300 Jahre Feier der Katholiken wird beschlossen, ein Kapuzinerkloster am Schlachtort Gubel zu bauen, das 1847 eingeweiht wird.

Bei der 300 Jahre Feier der Reformierten wird beschlossen, ein Stein zum Gedenken an Zwinglis Tod bei Kappel zu errichten, Ab 1838 konnte man dort lesen .. FÜR WARHEIT UND DER CHRISTLICHEN KIRCHE FREIHEIT DEN HELDENTOD STERBEND » und «Er kämpfte tapfer für Wahrheit und für Vaterland».

Ein Zwinglidenkmal wird in Zürich erst 1885 auf Betreiben des Grossmünsterpfarrers neben der Wasserkirche aufgestellt.

1931 bei der 400Jahres Schlachtfeier versammelten sich über 10Tsd Menschen beim renovierten Denkmal in Kappel und in der Kirche - viele Politiker und Militär, Trachten und Alphörner, Chöre, Theater - Kränze werden niedergelegt, «Dieses Standbild gehört zu den vornehmsten Monumenten der Schweiz, sein Rang als Kunstwerk behauptet sich - auch wer skeptisch gegen Pathos ist,» schreibt ein Journalist der NZZ. Zugleich wird 1931 in Wildhaus die Zwingli Heimstätte eröffnet (die es nicht mehr gibt).

Erst jetzt wird der Milchsuppenstein errichtet -- ein Grenzstein mit Sitzgelegenheit - drei Steine, die bei der Renovation des Schlachtdenkmals nicht mehr gebraucht wurden,-.

Zugleich findet am Gubel bei Menzingen die Schlachtfeier der Katholiken mit über 8000 Besuchern statt – die dortige Kapelle wird mit einem Schlachtgemälde ausgestattet

1980 wird der namenlose Grenzstein ersetzt - mit kurzem Bezeichnung Kappeler Milchsuppe 1529.

11.10. 1981 450 Jahr Schlacht-Gedenkfeier im Grossmünster und in Kappel, es reden die Stadtpräsidenten Sigi Widmer, Martin Haas Winterthur, zugleich Ausstellung im Landesmuseum  
- erst am 23.10 eine ökumensiche Besinnung mit dem Thema: die Wunden - wie werden sie zu Kraft?